

Integrale Politik

Grundlagen, Prinzipien und Inspirationsquellen



Illustration: Harald Schellander

Autorin:
Dr. Elke Fein

0. *Abstract*, Vorwort & Einleitung

Die Vision der Integralen Politik

Dieses Buch entstand im Rahmen der Strategischen Partnerschaft "Leadership for Transition" (LiFT 3.0) *Politics*, 2019-2022. Intellectual Output Nr. 1

Veröffentlicht online 31. August 2022



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Kapitel 0

Abstract, Vorwort und Einleitung

Abstract

Der Politik, wie wir sie kennen, fehlen die Instrumente, das Betriebssystem und die Vision, um die Herausforderungen, vor denen die Menschheit heute steht, mit der notwendigen Geschwindigkeit und den richtigen Prioritäten anzugehen. Es scheint, dass ihr "Betriebssystem", das sich aus den Anfängen des europäischen Parlamentarismus entwickelt hat, nicht mehr zweckmäßig ist. Es besteht aus bestimmten Annahmen über die Welt, aus Triebkräften, die sie motivieren, aus typischen Verhaltensweisen und Instrumenten für die Entscheidungsfindung und Problemlösung.

Während globale Mega-Herausforderungen eine umfassende, bereichsübergreifende Zusammenarbeit und kollektive Intelligenz erfordern, belohnen unsere Parteiensysteme nach wie vor Silo-Denken, Nullsummen-Spiele, Wettbewerb und kurzfristige Horizonte.

Wenn also die *übliche Politik* nicht mehr zeitgemäß ist, was ist dann die Alternative?

Dieses Buch plädiert für einen **Paradigmenwechsel in der Politik auf der Grundlage eines integralen Bewusstseins**. Im Hinblick auf die Neuerfindung der Politik durch ein Upgrade ihres "Betriebssystems" in Richtung "integral" stellt es relevante Quellen und Inspirationen vor, die in den letzten hundert Jahren begonnen haben, die Essenz und die Implikationen des integralen Bewusstseins zu beschreiben und zu identifizieren.

Es sammelt Einsichten und Erkenntnisse aus einer Reihe von Inspirationsquellen, von Sri Aurobindo über Ken Wilber bis hin zur Quanten-Sozialwissenschaft. Auf dieser Grundlage werden die Grundlagen und einige Kernprinzipien eines integralen Paradigmas, Politik zu verstehen und zu machen, dargelegt. Dies zeigt seinen Mehrwert im Vergleich zur gegenwärtigen (post-)modernen Politik, wie wir sie kennen.

Vorwort

Ich wollte schon seit vielen Jahren ein Buch über integrale Politik schreiben. Nun, da das LiFT *Politics* Projekt mir die Gelegenheit dazu gab, fand ich die Aufgabe viel herausfordernder, als ich es mir vorgestellt hatte. Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen, ganz trivial, die Herausforderung, vor der jeder Autor steht, der sich für sein Thema begeistert: Wo soll man anfangen? Über was schreiben und was auslassen, wo es so viel zu berichten gibt, der Platz aber begrenzt ist? – So wie vermutlich auch Ihre Aufmerksamkeit, liebe Leserinnen und Leser, die ich bei aller Begeisterung für das Thema nicht überstrapazieren möchte, um die Ihre nicht zu untergraben.

Darüber hinaus zeichneten sich zwei weitere spezifische Herausforderungen ab. Erstens ist die Welt bekanntlich komplexer geworden, und sie wird immer schneller noch komplexer, wobei immer mehr Krisen gleichzeitig bewältigt werden müssen (die berühmte VUCA-Diagnose). Daher scheint jede Beschreibung der Herausforderungen, mit denen Politik konfrontiert ist, fast immer hinter den tatsächlichen Ereignissen hinterherzuhinken. Dies hat jedoch zumindest einen Vorteil: Die Tatsache, dass eine neue Politik dringend erforderlich ist, wird immer deutlicher, und daher ist weniger Aufwand erforderlich, um diese These zu begründen.

Zweitens: Während die *Probleme* an Art und Umfang zunehmen, nehmen auch die Innovationen zu, die wir in vielen Teilen Europas und der Welt beobachten. Dies gilt sowohl innerhalb als auch außerhalb unserer bestehenden Systeme sowie an deren Rändern, wo immer mehr Akteure das Bedürfnis nach etwas qualitativ Neuem verspüren.

Ein wichtiger Beschleuniger sowohl des Problems (der Komplexität) als auch der Lösung (Selbstorganisation und Selbstermächtigung der Menschen) war natürlich die **Corona-Krise**, die sechs Monate nach Beginn der Arbeit des **LiFT Politics-Projekts** über den Globus hereinbrach.

Für unser LiFT-Team bedeutete dies zunächst, dass die meisten geplanten öffentlichen Workshops, kreativen Think Tanks und generativen Räume entweder nicht stattfinden konnten oder in den virtuellen Raum verlegt werden mussten. Gleichzeitig begannen wir uns zu fragen, ob wir eine angedachte Publikation mit dem Titel "Porträts von Pionieren" einer solchen integralen Politik eigentlich noch "planen" konnten. Die immer schneller werdenden Veränderungen und Transformationen in der Art der Pionierarbeit, die wir jeden Tag sehen, machten es schwierig, das, was zu einem bestimmten Zeitpunkt relevant war, "festzunageln".

Mit anderen Worten, sowohl die Triebkräfte des Wandels als auch die sich abzeichnenden Reaktionen darauf, die aufgrund ihrer neuartigen Bewusstseinsqualität und Vorgehensweise erwähnenswert sind, sind **bewegliche Ziele**. Der Versuch, sie zu fassen zu bekommen, ähnelt dem berühmten Versuch, "einen Pudding an die Wand zu nageln" (Max Kaase).

Die zunehmende Schwierigkeit, all diese Entwicklungen nachzuvollziehen, geschweige denn in überzeugender Weise abzubilden, hat aber auch eine tröstliche Seite: Sie zeigt, dass wir uns bereits mitten in dem Wandel befinden, von dem die integrale Theorie spricht. Wir (Integralen) sind nicht mehr die einsamen Rufer in der Wüste, wie es noch vor ein paar Jahren den Anschein hatte, und wir müssen die Aufgabe auch nicht ganz allein bewältigen. Vielmehr findet in vielen Bereichen bereits ein wahrhaft transformativer Wandel statt. Das ist eine unglaublich gute Nachricht!

Mehr noch: Dieser **Wandel wird zwangsläufig passieren – mit Naturnotwendigkeit**, so sagen große integrale Theoretiker der soziokulturellen Entwicklung wie Aurobindo, Gebser und Graves unisono. Denn unsere alten Paradigmen beweisen ihre dramatische Unzulänglichkeit immer deutlicher. Clare

Graves zum Beispiel sagte angesichts der Meta-Herausforderungen seiner Zeit sogar: "Es gibt keinen Grund zur Sorge, wenn (das Integrale) die Oberhand gewinnt" (Graves, 1978). Dies erinnert an den Vers des deutschen Dichters Friedrich Hölderlin: *wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch*. Diese Einsicht ist eine der faszinierendsten und ermutigendsten Botschaften der integralen Theorie.

Heißt das, dass wir uns zurücklehnen und entspannen können? Sicherlich nicht. Aber es ist ein guter Grund, einen Moment innezuhalten und darüber nachzudenken, worum es in diesem gegenwärtigen Moment des Wandels eigentlich geht. Dieses Buch will genau das tun, indem es Sie, liebe Leser/innen, dazu einlädt, die **Herausforderungen unserer Zeit durch eine integral informierte Brille zu betrachten** und ihre Auswirkungen auf den Bereich der Politik darzulegen.

Genauer gesagt beleuchtet es, wie der Reichtum des integralen Denkens uns einerseits helfen kann, besser zu verstehen, woher die aktuellen Herausforderungen unserer meist spät- (oder post-) modernen Gesellschaften kommen. Entwicklungspolitisch gesprochen bedeutet dies auch, zu erforschen, aus welchen Denk- und Verhaltensmustern wir bereits allmählich herauswachsen – und aus welchen wir dringend herauswachsen *sollten*, da sie die Probleme, mit denen die Menschheit heute konfrontiert ist, wesentlich mitproduziert haben.

Andererseits beleuchtet die integrale Perspektive auch einige der möglichen Wege, die vor uns liegen, wenn die Menschheit den Sprung zu dem macht, was Graves als "**Sekundärschicht- Bewusstsein**" bezeichnet hat. Zwar können wir angesichts der Black – oder besser: White Box der menschlichen (Ko-) Kreativität nicht unmittelbar in die Zukunft blicken, aber die integrale Theorie kann uns zumindest eine vorläufige Landkarte liefern, die die relevanten Anziehungspunkte (Attraktoren) identifiziert. Sie kann uns den Weg in die am wahrscheinlichsten zu erwartende Richtung des Wandels weisen, die aktiv zu unterstützen daher am lohnendsten scheint, jedenfalls soweit die verfügbare Weisheit und Wissenschaft von der sich entfaltenden Emergenz hierüber Aufschluss geben kann. Dadurch kann sie unseren Denk- und Wahrnehmungshorizont erheblich erweitern, als Grundlage dafür, unsere ko-kreativen Fähigkeiten und unserer produktive Vorstellungskraft auszurichten – auf eine nachhaltigere, gesündere, verbundenerere, kurz: integralere Zukunft.

Während also die vielen tatsächlichen Wege in eine integrale Zukunft entstehen, während wir sie (in verschiedenen Teilen der Welt) kollektiv beschreiten, ist die allgemeine Landkarte, die aus vielen Dimensionen, Mustern und Bereichen besteht, bereits vorhanden. Sie kann uns zumindest die kürzesten, vielversprechendsten – oder am wenigsten problematischen – Wege aufzeigen, wie auch mögliche Fallstricke auf diesen Wegen. In diesem Sinne ist die integrale Theorie wie **Licht anschalten in einem dunklen Raum!**

Mit einer integralen Landkarte in der Hand müssen wir uns nicht übervorsichtig im Nebel vorwärts tasten und mühsam durch Versuch und Irrtum lernen, wobei der Abgrund immer in Reichweite ist. Vielmehr können wir die Segel setzen und uns vom Wind der Veränderung dorthin tragen lassen, wo wir hin müssen. Auf dieser Reise können wir sorgfältig konzipierte "*safe-to-fail*"-Experimente durchführen, um unser Verständnis und unsere Hypothesen über die innere Funktionsweise der Systeme zu testen, die wir umgestalten möchten. So können wir uns schließlich allmählich an die anstehende Umgestaltung herantasten. Das ist kein triviales Angebot in Zeiten, in denen Orientierungslosigkeit allgegenwärtig zu sein scheint und die Suche nach neuen Visionen und Narrativen als anschwellender, vielstimmiger Chor überall zu hören ist.

Glücklicherweise (aus Sicht der Herausforderung, dieses Buch zu schreiben) sind die Kernprinzipien des Wandels weit weniger ein "bewegliches Ziel" als die vielen Gesichter des Wandels selbst (wie oben beschrieben). Denn trotz der infolge der Turbulenzen unserer Zeit rasant steigenden Nachfrage gibt es die **Idee einer neuen Politik, die auf einem integralen Bewusstsein basiert, schon seit geraumer Zeit**.

Und sie hat sich im Laufe der Zeit nicht sehr verändert. Daher erfordert diese Blick- und Marschrichtung keine tägliche Aktualisierung der Herangehensweise und der Strategie.

Gleichzeitig verdient dieser Wissens- und Denkfundus breitere Aufmerksamkeit. Bisläng fehlt uns ein umfassendes Kompendium, das die verschiedenen integral informierten Antworten auf die uralte Frage der Menschheit zusammenfasst: *Was ist eine gute Gesellschaft, und wie sollte sie regiert werden?* Aus diesem Grund beginnen wir unsere Reise hier, mit der Frage:

- Was hat die integrale Vision, wie sie von einer Reihe von Denkern seit mehreren Jahrzehnten, wenn nicht Jahrhunderten, entwickelt wurde, für Politik heute zu bieten?
- Wie würde eine neue, ganzheitlichere Art, Politik zu machen, aus dieser Perspektive aussehen?

Ich danke den verstorbenen wie auch den noch lebenden Autoren danken, die dieses Buch inspiriert haben. Sie gehören zu meinen eigenen größten Inspirationsquellen, seit ich das Universum integralen Denkens entdeckt habe. Wie Sie feststellen werden, sind die meisten von ihnen Männer. Müssen wir das beklagen? Meiner Ansicht nach ist das Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auf der Input-Seite nur dann ein Problem, wenn es zu einem entsprechenden Ungleichgewicht auf der Output-Seite führt, mit anderen Worten, wenn die „kluge Theorie“ sich nicht dazu eignen würde, von jedem und jeder, einschließlich Frauen, mit gleichem Nutzen in die Praxis übersetzt zu werden. Tatsächlich sehen wir freilich im entstehenden Feld der integralen Politik ein auffälliges Ungleichgewicht zugunsten der Frauen, gerade wenn es darum geht, die integrale politische Vision praktisch umzusetzen.

Zwar ist dies im Grunde ein eigenes Thema – und verlangt vielleicht nach einer größeren Untersuchung im Rahmen eines separaten Buches (siehe für den Anfang die Schriften meiner Kollegin Indra Adnan über die Feminisierung der Politik, Adnan 2020 und 2021). Dennoch möchte ich an dieser Stelle besonders die Frauen würdigen, die – neben den wunderbaren Männern in unserem Team – zu LiFT *Politics* und zu diesem Buch beigetragen haben. Besonders dankbar bin ich Bettina Geiken für unzählige leichte und ko-kreative Gespräche im Zuge der Koordination der LiFT-Fahrt, für wertvolles Feedback und Übersetzungen von Kapitelentwürfen sowie mannigfaltige technische Unterstützung. Gemeinsam mit Anne Caspari und Beth Smith hat sie auch zu Kapitel 8 dieses Buches beigetragen. Karen O'Brien, die Autorin des letzten Kapitels 9, war während des gesamten Projekts eine ständige Inspiration. Außerdem möchte ich Sabine Melchiori und Angelika Pohnitzer (IFIS) für ihre Zeit und Hilfe bei der Bearbeitung früherer Entwürfe danken. Nicht zuletzt danke ich Harald Schellander und Indra Adnan für die Illustrationen auf den Umschlagseiten und Susanne Goerke für das Layout und die lebendige Gestaltung des Buchcovers und der Titelseiten.

Tauchen wir nun also ein in die Erforschung dessen, was wir unter integraler Politik verstehen, und beginnen wir mit einer Archäologie ihrer prominentesten Denker.

Freiburg, August 2022

Referenzen

- Indra Adnan 2020: Die Feminisierung der Politik
Indra Adnan 2021: Die Politik des Aufwachens
Clare Graves 1978: Rede am 17. April 1978

Einführung

"Die Transformation vom Ego-System-Bewusstsein zum Öko-System-Bewusstsein ist die wichtigste Herausforderung für Führung heute." (Otto Scharmer)

Warum integrale Politik?

Der gegenwärtige Zustand unserer Welt ist von vielen Seiten ausführlich beschrieben und analysiert worden. Die Menschheit ist dabei, auf ihre eigene Auslöschung hinzuwirken, als Ergebnis der Kollateralschäden eines Denk-, Lebens- und Produktionsstils, der die Vermehrung des materiellen Wohlstands einer relativ kleinen Gruppe über die Gesundheit und das Wohlergehen der Vielen, unserer Mitmenschen und des Planeten als Ganzem gestellt hat. Dieser Zustand wurde von **Otto Scharmer**, einem der in diesem Buch vorgestellten Inspirationsquellen und Vordenker, sehr schön beschrieben. Er sagt, dass "wir kollektiv Ergebnisse produzieren, die niemand will" (siehe Kapitel 5).

Scharmer vertritt die Auffassung, dass die Probleme, mit denen wir heute weltweit konfrontiert sind, auf die eine oder andere Weise als Folgen des bestehenden vorherrschenden Weltbildes oder Paradigmas und seiner spezifischen blinden Flecken und Grenzen verstanden werden können.

Dieses Weltbild wurde von anderen in diesem Buch vorgestellten Vordenkern schon viel früher beschrieben, namentlich von **Jean Gebser** (1949) und **Clare W. Graves** (in den späten 1970er Jahren; siehe Kapitel 2 und 3). Beide beschreiben diese Weltsicht, die sie als *mentale* Bewusstseinsstruktur (Gebser's Begriff) bzw. als moderne *ER*-Existenzebene (Graves' Begriff) bezeichnen, eindeutig als eine relativ junge, d. h. recht hoch entwickelte, die heute in den meisten entwickelten Gesellschaften vorherrschend ist. Beide haben auch deren Grenzen beschrieben, die in den letzten Jahrzehnten immer deutlicher zutage getreten sind, und die jene dysfunktionalen Ergebnisse verursacht haben, mit denen wir heute konfrontiert sind.

Obwohl Gebser und Graves von sehr unterschiedlichen Ausgangspunkten aus geforscht und sehr verschiedene empirische Methoden angewendet haben, sind sie sich nicht nur über die Leistungen und Errungenschaften, sondern auch über die Mängel der modernen Bewusstseinsstruktur einig, sondern auch über das, was als nächstes kommen wird.

Beide Modelle bestätigen die Beobachtung, dass sich Strukturen des Bewusstseins und der Kultur (potenziell) zu komplexeren Formen hin entwickeln, wenn Individuen und Gesellschaften mit neuen, schwierigeren existenziellen Herausforderungen konfrontiert werden, die sie lösen müssen. Manchmal handelt es sich dabei um äußere Herausforderungen, aber meistens sind sie auch ein direktes Ergebnis der Eigenschaften und Grenzen der jeweils vorherrschenden Weltanschauung selbst. Das bedeutet, dass **der Entwicklung von Komplexität eine eigene Logik innewohnt, die identifiziert, beschrieben und genutzt werden kann**, um die nächste, am wahrscheinlichsten entstehende Struktur vorherzusagen und zu unterstützen. Und per definitionem wird die neue Struktur in der Lage sein, die von der vorherigen hervorgerufenen Herausforderungen durch eine neue Art des Denkens, der Sinnstiftung und des Umgangs mit den gegebenen Herausforderungen zu lösen.

Während Gebser und Graves unabhängig voneinander zu diesen Schlussfolgerungen gekommen sind, und zwar jeder von ihnen durch viele Jahre systematischer empirischer Feldforschung, hat ein anderer in diesem Buch vorgestellter Vordenker, ähnliche Behauptungen auf der Grundlage einer zutiefst spirituellen Untersuchung aufgestellt. Der indische Mystiker und Politiker **Sri Aurobindo Ghose** war der

erste, der den Begriff "integral" verwendete, um eine neue Qualität des Seins und des politischen Handelns zu beschreiben, die auf einer unbedingten Ausrichtung auf die tiefste Quelle des Lebens und seiner inhärenten Dynamik beruhen.

Auch er hat die **Entfaltung neuer Strukturen**, Qualitäten oder Ebenen der menschlichen Bewusstseinsentwicklung beobachtet und vorausgesagt. Und er behauptete, dass es sich dabei um einen Prozess handelt, der sich **mit einer natürlichen Notwendigkeit** vollzieht, d.h. der letztlich außerhalb unserer Kontrolle liegt. Warum? Weil es nach Aurobindo die unveränderliche Natur des Lebens ist, nach Entfaltung, Entwicklung und Wachstum hin zu neuen, lebendigeren, intensiveren Erfahrungsqualitäten sowie nach angemesseneren und effektiveren Formen der Problemlösung zu streben.

Was bedeutet das nun für das Verständnis unserer aktuellen Situation?

Otto Scharmer vertritt die Auffassung, dass die Begrenztheit unserer gegenwärtigen, meist (post-)modernen Weltsicht **drei wesentliche Krisen** verursacht hat, von denen jede als tiefgreifende Trennung, mit anderen Worten, als **Beziehungskrise**, bezeichnet werden kann:

- eine gestörte Beziehung zwischen uns und dem Planeten (ökologische Krise)
- eine gestörte Beziehung zwischen uns und unseren Mitmenschen (soziale Krisen) und
- eine gestörte Beziehung zu uns selbst (geistige Krise).

All dies zeigt, dass unser derzeitiges Paradigma des Denkens und des In-der-Welt-Seins uns von den tieferen Quellen des Lebens abkoppelt, mit anderen Worten, von den Bedingungen unserer eigenen Existenz. Es hat keine ausreichend weite und langfristige Perspektive, um die Folgen unseres Verhaltens für andere Lebewesen und den Planeten insgesamt zu berücksichtigen. Es mangelt ihm an einer ausreichenden Integration innerer und äußerer Bedürfnisse und Qualitäten, um unser persönliches Gleichgewicht, unser Wohlbefinden und unser Gefühl für den Sinn und Zweck unseres Lebens und Tuns zu erhalten. Schließlich fehlt ihm ein ausreichender Blick für die Tiefe zwischenmenschlicher Qualitäten, um unser eigenes und das Bedürfnis unserer Mitmenschen nach Zugehörigkeit zu befriedigen, einer Voraussetzung für den Aufbau und die Bewahrung lebendiger Gemeinschaften und Gesellschaften auf allen Ebenen ist.

Die neue Politik ist tiefer, breiter und länger

Es ist daher nicht überraschend, dass wir festgestellt haben, dass der Kern des neuen Paradigmas der Politik ein tieferer, breiterer und langfristigerer Blick in die Zukunft ist, der es erlaubt, ein gesundes In-Beziehung-Sein auf allen drei oben genannten Ebenen zu erhalten und zu pflegen.

Um die Krise und die Ungleichgewichte auf all diesen Ebenen richtig anzugehen, muss eine neue Politik mithin alle drei Ebenen gleichzeitig angehen, anstatt zu versuchen, nur ein Symptom nach dem anderen zu bekämpfen. Leider neigt unser vorherrschender Habitus dazu, letzteres zu tun. Indem wir jedes Symptom separat behandeln, vermeiden wir es, die Wurzel des Problems anzugehen.

Hier kommt das neue, integrale Paradigma ins Spiel. Es besagt, dass wir als Menschheit **das gesamte "Betriebssystem"** unseres kollektiven Denkens, Seins und Handelns in der Welt, einschließlich und vor allem des politischen Handelns, auf ein komplexeres und damit angemesseneres Funktionsniveau bringen müssen, um der Komplexität der anstehenden Herausforderungen gerecht zu werden. Das ist, kurz gesagt, was integrale Politik ausmacht.

Was ist integral?

Aufbauend auf den in diesem Buch vorgestellten Denkern sind wir der Meinung, dass "integral" das nächste, komplexere und wirksamere Paradigma ist, das wir als ein neues psychologisches, soziokulturelles und letztlich auch politisches "Betriebssystem" entstehen sehen.

Als neues Paradigma geht es über die modernen und postmodernen Paradigmen, die derzeit in den meisten Ländern der westlichen Welt vorherrschen, hinaus und schließt sie mit ein, ebenso wie alle früheren, weniger ausgefeilten Betriebssysteme, die auch heute noch die Politik in weiten Teilen der Welt bestimmen (z. B. traditionelle Gesellschaften, die von einem religiösen oder anderen dogmatischen System regiert werden, und verschiedene Formen autoritärer Führung, bis hin zu Diktatur und Staatsterrorismus).

Es sei betont, dass es dem Integralen nicht darum geht, gegen alle weniger komplexen Betriebssysteme zu kämpfen, um sie zu eliminieren. Denn wenn wir die Entwicklungsperspektive ernst nehmen, ist dies schlicht unmöglich, weil jedes Individuum seine Entwicklungsreise immer am Punkt Null beginnt. Sie zu transzendieren und einzubeziehen bedeutet vielmehr, die Entwicklung des Bewusstseins und der Kultur als eine Tatsache des Lebens zu akzeptieren, die es erlaubt, die Vor- und Nachteile aller Strukturen zu sehen und anzunehmen als Voraussetzung dafür, ihnen dort zu begegnen, wo sie gerade sind. Deshalb können wir erwarten, dass das integrale Paradigma in der Lage ist, unseren gegenwärtigen kosmo-lokalen Herausforderungen auf viel rücksichtsvollere und erfolgreichere Weise zu begegnen.

Das mag anspruchsvoll oder zumindest idealistisch klingen. Doch das zugrunde liegende **Prinzip der Komplexitätsentwicklung und der dynamischen Entfaltung** ist recht einfach. In dem Maße, in dem sich Menschen (und das schließt Bürger und politische Führungskräfte gleichermaßen ein) entwickeln und reifen, wächst ihre Fähigkeit, immer mehr Perspektiven einzunehmen, zu halten und zu koordinieren. Sie lernen, ihr kognitives Verständnis für das, was um sie herum geschieht, zu verbessern, ebenso wie ihr emotionales Einfühlungsvermögen in die Beteiligten einer bestimmten Situation. Nicht zuletzt geht es darum, sich selbst besser kennenzulernen. All diese Kompetenzen sind für die Politik und das Funktionieren der Gesellschaft in unserer krisengeschüttelten Zeit von größter Bedeutung.

Leider ist die Entwicklungsdimension bisher kein üblicher Bestandteil politischer Analysen. Wir meinen jedoch, dass gerade sie heute dringend benötigt wird, um nicht nur angemessene Antworten auf die Klimakrise zu finden, sondern auch, um Konflikte zwischen politischen Akteuren, Gemeinschaften und Staaten im Zuge dessen erfolgreicher zu bewältigen, bis hin zur Konkurrenz zwischen Autoritarismus und Demokratie.

Wenn das anmaßend klingt, so sei an Hölderlins Vers erinnert: "wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch". Diese Aussage wird durch die integrale Theorie, wie sie von den in diesem Buch vorgestellten Denker/innen und Inspirationsquellen vorgestellt wird, kraftvoll untermauert.

Neben der Dimension der Entwicklung hin zu mehr Komplexität umfasst integrale Politik, wie sie hier verstanden wird, auch eine Reihe weiterer Dimensionen und Qualitäten. Gemeinsam konstituieren sie eine neue Qualität und ein neues Paradigma von Politik. Unter den Inspirationsquellen, die im Folgenden vorgestellt werden, hat **Ken Wilber** den prägnantesten und systematischsten Überblick darüber gegeben, was ein "integrales Betriebssystem" impliziert (siehe Kapitel 4). Als grundlegendstes Prinzip seiner "integralen Theorie" nennt Wilber die Integration von inneren (subjektiven und intersubjektiven) und äußeren (objektiven und interobjektiven) Dimensionen des Seins.

Und was die innere Dimension betrifft, so ist eine Konsequenz dieses Prinzips ein viel deutlicherer Fokus auf das, was Wilber *Zustände* nennt, einschließlich innerer **Bewusstseinszustände** und Qualitäten von Präsenz und Gewahrsein.

Die Dimension der Zustände wurde in ihren Auswirkungen auf die Politik am ausführlichsten von **Otto Scharmer** untersucht (Kapitel 5). In seiner Theorie U und seinem Konzept des *Presencing* schlägt Scharmer eine Skala verschiedener Grade von Bewusstheit vor, deren beide Pole er *Presencing* und *Absencing* nennt. Letzteres steht für einen sehr engen, egozentrischen Geisteszustand mit einer eher begrenzten Fähigkeit, Dinge wahrzunehmen, die über die eigene gewohnte Art und Weise, die Welt zu verstehen, hinausgehen. Dieser Modus neigt dazu, seinen Fokus aufgrund von Angst und Misstrauen zu verengen. Im Gegensatz dazu geht es beim *Presencing* darum, unsere innere Präsenz, Empathie und Achtsamkeit zu erhöhen und dadurch auch unsere Fähigkeit, das, was um uns herum (und in uns!) vor sich geht, mit viel mehr Offenheit, Neugier und Mitgefühl zu sehen, zu spüren und wahrzunehmen.

Zwischen diesen beiden Polen gibt es ein ganzes Spektrum von Zwischenzuständen, die alle sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene bewusst geschaffen und betreten werden können, entweder durch Training und/oder durch gute Moderation. Darüber hinaus geht es in der integralen Politik darum, **aktiv mit Zuständen der Präsenz und des Bewusstseins zu arbeiten**, mit dem Ziel, den Grad der Präsenz zu erhöhen. Denn eine tiefere Präsenz hilft den Menschen, mehr zu sehen, zu spüren und intuitiv zu erfassen. Sie führt daher zu tieferen Qualitäten der Einsicht und des Verstehens und vergrößert auf dieser Grundlage den Spielraum für politisches Handeln und Entscheiden weit über automatische, gewohnheitsmäßige Reaktionen hinaus. In Anbetracht von Scharmers Analyse der drei oben genannten „Beziehungskrisen“ ist die Methode des *Presencing* das Gegenmittel, das es uns – und unseren Systemen – ermöglicht, innezuhalten, den Autopilot abzuschalten und alternative Zukunftsmöglichkeiten zu erkunden auf der Grundlage eines tieferen Bewusstseins für das, was tatsächlich vor sich geht.

Ironischerweise ist es genau diese Fähigkeit des Innehaltens und Verlangsamens, die es dem integralen Bewusstsein letztlich ermöglicht, knifflige Probleme so viel effektiver zu lösen. Wie Clare Graves bereits in den späten 1970er Jahren herausfand, liegt dies nicht etwa an einer höheren Intelligenz, sondern an einer anderen Art zu Denken (siehe Kapitel 3).

Diese neue Art des Denkens, der Sinngebung und des Handelns hat in der Wirtschaftswelt bereits zu einem gewissen Grad Fuß gefasst, wie unser sechster Vordenker, **Frederic Laloux**, beschrieben hat. Laloux vertritt die Ansicht, dass das, was er das **TEAL (integrale) Paradigma der Organisation** nennt, aufgrund von drei Hauptmerkmalen, die wir hier als Inspirationen für eine neue Politik erörtern, viel effektiver (und attraktiver) ist als vorherige Denkmuster.

Erstens organisiert das TEAL-Betriebssystem aufgrund seiner dezentrierten Haltung die Arbeit ausschließlich um einen gemeinsamen **Kernzweck** (Purpose) herum, anstatt spezifischen Interessen zu dienen. – Würde man das tiefere WARUM in den Mittelpunkt der Politik stellen, würden sich unser Fokus und unsere Ressourcen dramatisch in Richtung einer wünschenswerten Zukunft verlagern, anstatt Zeit und Energie in nutzlosen, engstirnigen und oft von Egoismus getriebenen Grabenkämpfen zu verschwenden.

Zweitens trägt das Prinzip der **Ganzheitlichkeit** dazu bei, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die einer tieferen Qualität von Integrität auf der Ebene einzelner politischer Akteure wie auch ganzer Organisationen und Institutionen im Wege stehen. Es erlaubt den Menschen, präsent zu sein und sich mit ihrem ganzen Selbst zu zeigen und zu engagieren. Damit dient es auch deren eigenen höheren Zielen.

Während das dritte Prinzip (**Selbstverwaltung**) im Blick auf demokratische Politik als banal erscheinen mag, unterstützt seine Interpretation durch Laloux' in hohem Maße das, was Aurobindo als eine der Grundlagen guter Politik bezeichnet hat. Er argumentiert, dass es gesünder, d.h. sich selbst organisierender Gemeinschaften bedarf, bis hinunter zu den kleinsten Einheiten, d.h. lokalen Gemeinschaften, Familien und Beziehungen, damit die Menschheit als Ganze auf nachhaltige Weise gedeihen kann.

Diese Idee wurde später auch von Ken Wilber und von Hanzi Freinacht aufgegriffen. Wilber hat sie in seinem Konzept der **Holons und der holonischen Entwicklung** weiter ausgeführt. Darin argumentiert er, dass die Gesundheit jeder größeren Einheit von derjenigen ihrer konstitutiven Teile abhängt – und von deren relativer Autonomie bei ihrer Erhaltung.

In jüngerer Zeit wurden diese und andere Elemente der integralen Vision von der **nordischen Schule des Metamodernismus** aufgegriffen und expliziter für Politik und Gesellschaft adaptiert. Inspiriert durch die integrale Theorie schlägt Hanzi Freinacht in seinem Konzept der Metamodernen Politik (siehe Kapitel 7) eine Reihe von sechs neuen Politik-Formen vor, die darauf abzielen, unsere derzeitigen demokratischen und wirtschaftlichen Systeme durch umfassende persönliche Entwicklung und psychologisches Wachstum zu "überflügeln". Als Beispiel für die Umsetzung integraler Prinzipien im Blick auf die tieferen Bindungen innerhalb einer Gesellschaft schlägt Hanzi etwa vor, Beziehungs- und sogar Liebescoaching zu fördern und politisch zu unterstützen, um die von Scharmer erwähnte soziale Kluft zu heilen (siehe oben).

Schon dieser kurze Überblick über die ersten sieben Kapitel dieses Buches zeigt sowohl den Reichtum integralen Denkens als auch die zahlreichen wechselseitigen Beziehungen und Bezüge zwischen den meisten der hier porträtierten Denker.

Wir betrachten keinen bestimmten Denker oder Ansatz als *die* ultimative Darstellung „des Integralen“. Vielmehr möchten wir die emergente Natur dieses neuen Paradigmas betonen. Es wird sich durch ständiges ko-kreatives Erforschen und Erspüren immer deutlicher offenbaren und schließlich von den führenden Persönlichkeiten einer jeden Gesellschaft angenommen werden, sobald sie dafür bereit ist.

Da die Vision der integralen Politik zutiefst der **Idee der sich entfaltenden Entwicklung** verpflichtet ist, würde sie niemals den Anspruch auf "integrale Vollständigkeit" für ein bestimmtes konzeptionelles Modell oder eine Sammlung von Prinzipien erheben. Vielmehr vertritt sie die Auffassung, dass integrale Politik, wie sie hier skizziert wird, die Qualität einer **leitenden Vision** hat, ähnlich dem, was Ken Wilber als den "Topf voller Goldtaler am Ende des Regenbogens" beschrieben hat: Es ist ein schöner und mächtiger Attraktor, der unsere Suche inspirieren und Orientierung geben, aber nie ganz erreicht werden kann. Und nebenbei bemerkt, gerade wenn es um Politik geht, erscheint die Weigerung, die eigene Vision in Form einer geschlossenen Liste konkreter Prinzipien festzunageln, auch als ein notwendiges Bollwerk gegen totalitäre Instrumentalisierungen.

Daher erheben wir weder den Anspruch auf Vollständigkeit, noch können wir jedem einzelnen der hier vorgestellten Denker und Ansätze in perfekter Weise gerecht werden. Und obwohl noch viele, viele weitere intellektuelle und spirituelle Vorgänger als Pioniere integralen Denkens in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten hinzugefügt werden könnten, mussten wir eine Auswahl treffen. Diese Auswahl basiert im Wesentlichen auf dem Grad der Neuheit und des Einflusses, den die ausgewählten Vordenker und Ansätze bereits hatten – oder in naher Zukunft voraussichtlich entfalten werden. Wir hoffen jedoch, dass unsere Auswahl Leserinnen und Lesern, die sich mit den wichtigsten Komponenten des integralen Paradigmas vertraut machen wollen, hilft, ein besseres Gefühl für die differenzierte **Landschaft von Konzepten und Ideen** zu bekommen, die unsere Vision und unser Verständnis von **integraler Politik prägen**.

Die folgende Sammlung von Inspirationsquellen folgt im Wesentlichen einer chronologischen Reihenfolge, wobei die meisten der späteren Denker auf den früheren aufbauen. Folglich neigen die späteren

Beiträge dazu, das Werk ihrer Vor-Denker in ihrem jeweils eigenen Kontext neu zu interpretieren, basierend auf zeitgenössischen Herausforderungen. Auf dieser Grundlage fügen sie neue Dimensionen, Fragen und Erkenntnisschichten hinzu. Betrachtet man beispielsweise die ersten sieben, von Elke Fein verfassten Kapitel, so kann man sagen, dass die ersten drei Denker (Aurobindo, Gebser und Graves) den vierten, Ken Wilber, stark beeinflusst haben, während letzterer eine wichtige Inspiration für die drei Denker war, die nach ihm kamen (Scharmer, Laloux und Freinacht).

Doch auch wenn Wilbers integraler Rahmen als populärer Bezugspunkt hervorsticht, betrachten wir ihn keineswegs als das einzig gültige integrale Narrativ. Stattdessen beziehen wir uns auf Pascal Laymans Unterscheidung zwischen "*Integralists*" (Anhänger der – meist Wilberschen – integralen Theorie) und "*Integralites*" (Praktiker und Umsetzer des eigentlichen integralen Paradigmas, ungeachtet der Labels, die sie dafür verwenden oder auch nicht (siehe Kapitel 7).

Zur Veranschaulichung der Idee der *Integralites* bieten die letzten beiden Kapitel dieses Buches zwei aktuelle, praxisbezogene Neuformulierungen des integralen Denkens. Sie stützen sich jeweils auf eine neuere innovative Strömung in der Wissenschaft:

Anne Caspari/Beth Smith/Linda Doyle und Bettina Geikens Kapitel über Complexity Science und Complex Adaptive Systems schlägt eine ganz neue Dimension des Verständnisses und der praktischen Anwendung integralen Denkens vor, in Verbindung mit dem Cynefin-Modell (Kapitel 8). Aufbauend auf der Arbeit von David Snowden hat das Cynefin Center (assoziiertes Partner von LiFT), ein Instrument zur Erfassung komplexer Landschaften der Sinnggebung entwickelt, das unser Team in den Dienst einer besser informierten und differenzierteren Qualität der Entscheidungsfindung gestellt hat. Dabei wurden große und heterogene Gruppen von Bürgern in gemeinsame Sinnggebungsübung einbezogen, unabhängig von ihrer Entwicklungs- oder Bewusstseinsstufe. Als Nebeneffekt hat die Verwendung der Sensemaker®-Software das Potenzial, unser Gefühl von Wirkmächtigkeit (*agency*) in Richtung eines integraleren Verständnisses zu verändern.

Last not least stellt unsere norwegische Partnerin **Karen O'Brien** ihre Sichtweise eines neuen integralen Paradigmas von Politik vor, das auf ihrer Arbeit zur Quanten-Sozialwissenschaft basiert (Kapitel 9). Es ist eine Einladung, sich für das zu engagieren, was sie "Quantum Social Change" (gesellschaftlicher Quantensprung) nennt. Karen argumentiert, dass das Ernstnehmen der Quantentheorie als Beschreibung der Funktionsweise des Universums starke Auswirkungen auf die Art und Weise hat, wie wir unsere eigene Rolle als Motoren des Wandels sehen (könnten). Wenn wir uns als miteinander verbundene und verschränkte Wesen in einer Quantenwelt sehen – die bisher freilich nur zusammengearbeitet haben, um das Chaos zu schaffen, in dem wir uns derzeit befinden –, so könnte uns das auch helfen, von nun an das Gegenteil zu tun: radikal neue "Lösungen zu sehen und gemeinsam umzusetzen, die durch die derzeitige Perspektive (lediglich) verdeckt werden". Denn wie Alexander Wendt es formuliert: "In einer Quantenwelt sind viele Dinge möglich, die in einer klassischen Welt nicht möglich sind". Wir müssen nur "unsere Vorstellung von sozialer Realität insgesamt erweitern", in der von Hanzi Freinacht vorgeschlagenen Richtung, wonach die **Realität aus "Aktualität + Potentialität" besteht** (siehe Kapitel 7).

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine spannende und inspirierende Reise durch das Universum des integralen Denkens über Politik mit den in diesem Buch vorgestellten Ressourcen. Wir haben keine Anstrengungen unternommen, unsere Erkenntnisse über die in dieser Einleitung vorgeschlagene Darstellung hinaus zusammenzufassen, noch stellen wir, aus den oben erläuterten Gründen, eine vollständige Liste von Prinzipien integraler Politik vor. Unser Ziel ist es vielmehr, Sie, liebe Leserin, lieber Leser, diese Prinzipien selbst erforschen zu lassen, indem Sie die folgenden Kapitel als Lernmaterial verwenden.

So wie Demokratie und gute Politik sich entwickelnde Phänomene sind, laden wir Sie ein, Teil unseres gemeinsamen Prozesses einer fortlaufenden Erforschung des Geistes und der Praxis einer neuen, vom integralen Bewusstsein geprägten Politik zu sein. Möge die Erfahrung des Lesens und Erforschens der LiFT-*Politics*-Ressourcen, zusammen mit der unserer Lernlabore und anderen Aktivitäten, Ihnen einen Vorgeschmack auf den auf verteilter und kollektiver Intelligenz basierenden Ansatz der integralen Politik geben, im Blick auf Sinnggebung und die Mitgestaltung einer besseren Zukunft auf dieser Grundlage.

Willkommen in diesem spannenden Unterfangen!



This work is licensed under the Creative Commons Attribution 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.